

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck
K. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptverleger: Friedrich
Hans Schaele, Angelegenheiten: Alfred Schaele, Verlags-
Geschäftsführer: Alfred Schaele, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, alle Anzeigenpreise sind nach Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile
10 Pfg., 10 Zeilen 1.00 RM, 20 Zeilen 1.80 RM, 30 Zeilen
2.50 RM, 40 Zeilen 3.20 RM, 50 Zeilen 3.90 RM, 60 Zeilen
4.60 RM, 70 Zeilen 5.30 RM, 80 Zeilen 6.00 RM, 90 Zeilen
6.70 RM, 100 Zeilen 7.40 RM. Für wichtige Anzeigen
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gebühr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 237

Calw, Mittwoch, 14. August 1935

2. Jahrgang

Das schwarz-rote Bündnis bestätigt! Kommunisten als Kirchenschützer — Saboteuren wird auf die Finger geklopft

Berlin, 13. August.

Als kürzlich in München die Polizei kommunistisch-zentrierte Flugblätter beschlagnahmte, hat das erzbischöfliche Generalvikariat eine Erklärung abgegeben, daß die Kirche niemals mit dem Kommunismus zusammenarbeite, sondern ihn im Gegenteil immer bekämpfe. Um so interessanter ist daher eine Meldung des Prager Emigrantenblattes „Gegenangriff“ vom 2. August, in der behauptet wird, daß die schwarz-rote Zusammenarbeit tatsächlich bestehe und zum Beweis folgendes aus einer westdeutschen Großstadt berichtet: „Ein H. Tag wird angekündigt. Die jungen Katholiken fürchteten, daß am Abend vor der angesagten H. Tag-Veranstaltung eine Kirche, in der ein besonders heilig angelegener Pfarrer amtiert, zerstört (H) werden könnte. Mitglieder der Deutschen Jugendkraft setzten sich darauf mit bekannten Kommunisten in Verbindung und baten um gemeinsame Abwehr. Daraufhin wurde die gemeinsame Abwehr organisiert. Auf Grund dieses Zusammenarbeitens entwickelte sich ein immer innigeres Verhältnis, so daß heute dort die D. J. K. und die Kommunisten zusammenarbeiten.“

Die Methoden, die da und dort katholische Jugendverbände anwenden, können nur als Beweis für die Richtigkeit dieser Prager Meldung angesehen werden. Es wird aber Zeit, daß die deutschen Bischöfe einmal grundtätig und endgültig durchgreifen, um den Mißbrauch der Religion und der religiösen Einrichtungen durch kommunistische und zentristische Staatsfeinde ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

„Deutsches Volk, horch auf!“

Das Plakat der NSDAP, „Deutsches Volk, horch auf!“, das mit den niederträchtigen Verleumdungsmethoden zentristischer Kirchenschänder scharf ins Gericht geht, ist gewiss Herrschaften, die ihre politische Ausschaltung noch immer nicht verschmerzen können, sehr auf die Nerven gegangen. Immer wieder versuchen sie, in den wenigsten Fällen selbst, meistens durch verheißene Anhänger, diese Plakate abzureißen. Hier eine kleine Auslese aus den in den letzten drei Tagen vorgekommenen Fällen: In Weidum (Regierungsbezirk Münster) wurden vom Schnellrichter ein Jude, ein Kaplan (Präsident des katholischen Arbeitervereins) und acht andere Personen, der Jude zu sechs, die übrigen zu drei Wochen Gefängnis wegen Abreißen des Plakates verurteilt. Drei und vier Wochen erhielten wegen des gleichen Vergehens drei Personen in Ahlen im südlichen Münsterland.

In Osnabrück kam es zu großen Räumungen gegen den als unsozial bekannten Direktor Paul Meyer, der das Plakat von der Mauer seines Hauses hatte

entfernen lassen. Meyer und sein Sohn mußten vor der erregten Menge in Schutzhaft genommen werden. Sonderbarerweise hat in Osnabrück ein Schnellrichter gegen zwei andere Plakatabreißer mildernde Umstände angewandt, weil ihnen die staatsfeindliche Gesinnung „nicht nachgewiesen“ werden konnte, da sie ihre frischgestrichenen Häuser „nur vor Schaden schützen“ wollten.

In Oberhausen wurde der Kaplan Heinrich Küppers verhaftet, der bei einem Ausflug nach Mülheim an der Ruhr den Reichsminister Dr. Goebbels in unverantwortlicher Weise beleidigt hatte.

Der deutsche Soldat ist Nationalsozialist Reichenau über die Eingliederung der Wehrmacht in das Dritte Reich

Berlin, 13. August.

Der Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium, Generalmajor v. Reichenau, äußert sich im „Arbeiterium“, der amtlichen Zeitschrift der Deutschen Arbeitsfront, über die Aufgaben der Wehrmacht im Dritten Reich. Generalmajor v. Reichenau führt u. a. aus:

„Die deutsche Wehrmacht, deren Aufbau zu Lande, zu Wasser und in der Luft wir jetzt erleben, ist eine Schöpfung der Gegenwart, sie ist ein Werk Adolf Hitlers und des aus seinem Geist geborenen Dritten Reiches. Die Wehrmacht wurzelt also im Heute. Sie ist ein lebendiger, ihrer Verantwortung bewußter Teil des neuen nationalsozialistischen Deutschland, dem sie ihre Größe und innere Kraft verdankt. Sie trägt damit als die andere Säule der Partei den Staat, dessen Waffe ihr anvertraut ist.“

Die allgemeine Wehrpflicht stellt die Wehrmacht wieder mitten hinein ins Volk, das ihrem Rahmen mit einer weisungsfähigen Mannschaft den lebendigen Inhalt geben wird. Diese Rückkehr zu einer früher bewährten, dem Deutschen angemessenen Methode der Ergänzung, bedeutet aber nicht ein Rückwärtsdrehen der Entwicklung, nicht die Rückkehr zu einer vergangenen Epoche, deren innere Voraussetzungen heute zum großen Teil gegenstandslos geworden sind. Die Wehrmacht eines nationalsozialistischen Volkes kann selbst nur nationalsozialistisch sein. Sollten sich irgendwo noch ungeheure Reste erhalten haben — keine Organisation ist ohne Fehler —, so werden sie dem Geist der Gegenwart weichen, der in ihren Reihen allein das Lebensrecht hat.

Das bedeutet nicht eine Geringschätzung der Tradition, des Geistes, der Treue und der Pflichterfüllung, die einst Grundlage der militärischen Leistung war. Die Tradition ist im Gegenteil ihre praktische Anwendung auf unsere Gegenwart im Dienste der Ziele, die uns unsere Zeit stellt. Im Handeln für Volk und Staat liegt ihre Stärke,

In Gladbeck wurde eine Frau, die bereits zum zweiten Male beim Abreißen des Plakats erwischt worden war, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Wertheim (Baden) verurteilte das Schnellgericht die 37jährige ledige Viktoria Kern zu zwei Monaten Gefängnis wegen des Abreißen eines Plakates gegen den politischen Katholizismus. Die Angeklagte, die Mitglied der marianischen Jungfrauenkongregation ist, war sich der Tat durchaus bewußt, da sie gewarnt worden war; sie erklärte, das Plakat heruntergerissen zu haben, „damit sich keine Ruh an den Reisknädeln verleiht“.

nicht im Bewahren von Form und äußerlichkeit.

Die neuen Aufgaben der Wehrmacht im Frieden erschöpfen sich heute nicht mit der soldatischen Schulung der jungen Mannschaft, mit dem Dienst der Waffe. Sie hat darüber hinaus als Erziehungsziel den nationalsozialistischen Soldaten. Damit will sie bewirkt die Arbeit weiterführen und vollenden, die vorher in der Hitlerjugend, dem Arbeitsdienst und den Gliederungen der Partei eingeleitet worden ist. Ihr Geist, ihr innerer Aufbau und ihre Methoden müssen auf dieses erweiterte Ziel eingestellt sein. Wir werden dem veränderten Charakter der ihr zufließenden Jugend Rechnung zu tragen haben.

Kämpferische Einstellung, sowie das Leistung- und Führerprinzip sind auch zu anderen Zeiten Wesensmerkmale soldatischer Geistes gewesen. Sie müssen heute ergänzt werden durch die klare Einstellung auf das Bekenntnis zu den ewigen Werten unseres Volkstums von Blut und Rasse und durch den wahren Sozialismus der Tat, der die Grundlage einer alle umfassenden Volksgemeinschaft geworden ist.

Für den Soldaten des Dritten Reiches wird die Ehre, die der Staat ihm und seiner Stellung gegeben hat, der verpflichtende Ansporn sein, bei der Erfüllung seiner Arbeit im Staate stets in vorderster Linie zu stehen.

Rätselraten um die Dreimächtekonferenz Ein konstruktiver Plan Edens? — Ostafrikatransporte gehen weiter

London, 13. August.

Der britische Völkerbundminister Eden hat am Dienstag London verlassen und sich nach Paris begeben, wo er zunächst mit dem französischen Ministerpräsidenten Cabal allein Verhandlungen über den italienischen Streitfall führen wird. Am 16. August tritt dann die Dreimächtekonferenz zusammen, die voraussichtlich fünf bis zehn Tage dauern wird.

Angeblieh hat Eden einen „konstruktiven Plan“ zur friedlichen Lösung des Streitfalles vorbereitet. Sein Inhalt ist, wie die Presse betont, „das Geheimnis der Konferenz“. Er soll die wirtschaftliche Entwicklung Abessinien erleichtern. Da andere Pressestimmen betonen, daß weder Großbritannien noch Frankreich an eine Ausdehnung ihrer Einflusssphären denken, so läßt sich über den Inhalt des Planes zunächst nicht einmal eine Vermutung anstellen. Die Abtretung des Hafens von Zeila in Britisch-Somaliland an Abessinien steht auch in Frankreich auf starkem Widerstand.

Indessen gehen die italienischen Truppentransporte durch den Suezkanal nach Ostafrika weiter. Auch auf neutralen Schiffen werden Lebensmittel, Bier, Kraftwagen usw. nach Eritrea gebracht. Der Grenzverkehr zwischen Tripolis und Kgypten ist ganz zum Stillstand gekommen, seitdem die Italiener die Eingeborenen der Oasen in der

Verordnung über konfessionelle Jugendverbände

Stuttgart, 13. August.

Der württ. Innenminister hat eine Verordnung über konfessionelle Jugendverbände erlassen, wonach den Angehörigen konfessioneller Jugend-, Jungmänner- und Jungfrauenverbände das Tragen von einheitlicher Kleidung (Bundestracht, Muff, uniformähnliche Kleidung, Uniformstücke) sowie von Abzeichen, durch welche die Zugehörigkeit zu einem der oben genannten Verbände zum Ausdruck gebracht wird, verboten wird. Den konfessionellen Verbänden wird weiter unterzagt: a) jede Betätigung außerhalb des kirchlich-religiösen Gebietes, insbesondere eine solche politischer, sportlicher, gelände- und volkssportlicher Art; b) das geschlossene öffentliche Auftreten, das gemeinsame Ferien- und Zelllagern, das öffentliche Feiern und Führen von Fahnen, Bannern, Wimpeln usw., sowie das Halten von Musik- und Spielmannszügen. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze vor Volk und Staat bestraft. Die Verordnung des württ. Innenministeriums über das Verbot nichtnationalsozialistischer Wehrverbände und das Verbot des Tragens einheitlicher Kleidung vom 30. Juni 1933 tritt mit der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Sudetendeutsche — vogelfrei!

hm, Prag, 13. August

Sudetendeutsche sind in der Tschechoslowakei so gut wie vogelfrei. Zum Beweis: Eine Wohltätigkeitsorganisation hat 200 Kindern sudetendeutscher Arbeiter in der Umgebung von Dresden Ferienfreizeite beschaft. Kurz vor der festgesetzten Abreise verweigerte die tschechoslowakische Regierung die Ausstellung sowohl eines Sammelpasses als auch von Einzelpässen, so daß die Kinder in ihrem Elend weiter bleiben müssen. Es sind ja nur deutsche Kinder!

Ebenso willkürlich hat man plötzlich den 72jährigen pensionierten General Rudolf Kraus, den Bruder des Siegers von Raarreit, verhaftet. General Kraus lebte seit dem Umsturz in Marienbad völlig zurückgezogen und beschäftigte sich mit Tierzuchtfragen. Die Behörden verweigern über den Grund der Verhaftung jede Auskunft; angeblich soll er etwas gesagt haben, worauf irgendein Paragraph des tschechoslowakischen Republikverfassungsgesetzes anwendbar wäre.

Neuordnung des Kolonialbesitzes?

London, 13. August.

In einem Aufsatz über die bevorstehende Pariser Dreimächtekonferenz erwähnt der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ Gerüchte, daß Eden vielleicht sogar bereit sein werde, eine Revision kolonialer Besitzstände zu erwägen, falls Italien sich verpflichtet, nicht zum Kriege zu schreiten. Auf jeden Fall werde die britische Regierung eine gewaltige Anstrengung machen, um die italienischen Wünsche zu befriedigen. Die Ausichten würden besser sein, wenn nicht militärische Operationen, sei es auch nur in beschränktem Ausmaß, jetzt geradezu eine Notwendigkeit für Italien geworden wären, wenn es sein Ansehen im Auslande aufrecht erhalten und seine militärischen Vorbereitungen im Innern rechtfertigen wollte.

An einem Tage Deutschland — Asien

Ellj Veinhorn flog in 13,5 Stunden nach Istanbul und zurück

Berlin, 17. August

Die deutsche Fliegerin Elli Veinhorn, die Dienstag früh um 3.40 Uhr in Gleiwitz zu einem Flug nach Istanbul gestartet und nach der Ueberfliegung des Bosporus und asiatischen Bodens um 10.20 Uhr auf dem Flugplatz Jeziköl bei Istanbul gelandet und um 11.47 Uhr wieder aufgestiegen war, ist um 18.09 Uhr bereits wieder auf dem Flugplatz Tempelhof eingetroffen. Es ist dies das erste Mal, daß ein Flugzeug an einem Tage von Deutschland nach Asien und zurück geflogen ist. Auf dem Flugplatz Tempelhof hatten sich am Dienstag bereits bald nach 17 Uhr zahlreiche Vertreter der Fliegerei zum Empfang Elli Veinhorns eingefunden, darunter Fliegeroberst Udet und der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, Wolfson von

Gronau. Um 18.09 Uhr setzte die Maschine auf dem Boden auf.

Eine größere Menge umringte das Flugzeug, dem Elli Veinhorn, der man die Strapazen des langen Fluges nicht ansah, freudestrahlend entstieg. Nach ihrer ersten Begrüßung sprach sie für den Rundfunk einige Worte ins Mikrophon.

Elli Veinhorn hat auf der Strecke Gleiwitz—Istanbul 1650 Kilometer, auf dem Rückflug von Istanbul nach Berlin 1920 Kilometer, zusammen also 3570 Kilometer zurückgelegt. Für den Hinflug benötigte sie etwa 5 1/2 Stunden, für den Rückflug nach Berlin rund 7 1/2 Stunden. Da sie auf dem Hinflug Rückenwind, zurück aber freckenweise Gegenwind hatte, liegt die Durchschnittsgeschwindigkeit auf dem Hinflug nicht unwesentlich höher.

Kommunistische Kampfmethoden

Plakate der NSDAP. werden abgerissen
Eisenhausen M. Rürtingen, 13. Aug.
Am Sonntag vormittag wurde hier das Plakat der NSDAP: „Deutsches Volk, horche auf!“ von dem Ortsgeistlichen, Pfarrer Held, weggerissen. Auf Anweisung des Ortsgruppenleiters war das Plakat an der Stalltüre der Pfarrscheuer, an der vor kurzer Zeit mit Duldung des Pfarrers ein Zirkusplakat hing, angebracht worden. Pfarrer Held erklärte nämlich dem Ortsgruppenleiter auf dessen Frage, warum er das Plakat abgerissen habe, er wolle nicht haben, daß die Kirchgänger Anstoß daran nehmen.

Grünmetzketten M. Horb, 13. Aug.
Hier wurden verschiedene Plakate, die auf Veranlassung der Reichspropagandaleitung angeheftet worden waren, von Schädlingen des Volkes entfernt. Bei den durch den Landjägerstationskommandanten und seinen Beamten sofort aufgefundenen Erhebungen wurden der Tat überführt: Eduard Singer, verw. 72 J. alt, seit 21 Jahren in Grünmetzketten als Mesner tätig und Anna Klitz, verw. 74 Jahre alt, ebenfalls in Grünmetzketten.

Mehring, 13. August. Wie in verschiedenen anderen Orten, so wurde auch in Mehlingen in der Nähe der katholischen Kirche eines der bekannten roten Plakate mit dem Aufruf gegen den polit. Katholizismus abgerissen. Leider konnte der Täter bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Keine Landjugend in konfessionellen Verbänden!

Berlin, 13. August.

Hauptabteilungsleiter Gaid in Reichsnährstand hat die Dienststellen des Reichsnährstandes ersucht, in der Bauernschaft dahin zu wirken, daß die Söhne und Töchter der Reichsnährstandsangehörigen von der Mitgliedschaft und von dem Beitritt zu konfessionellen Jugendverbänden abgehalten werden. Es besteht die Gefahr, daß die Jugendlichen in diesen Verbänden unter dem Deckmantel religiöser Betätigung staatsfeindlich beeinflusst würden. Gleichzeitig werden die Ortsbauernführer angehalten, auf die staatspolitische Erziehungsarbeit der HJ. hinzuwirken.

Neueste Nachrichten

Die motorisierte Straßenpolizei, deren Ausbau für die nächsten zwei Jahre im ganzen Reich geplant ist, wird etwa 1500 Mann auf rund 700 Fahrzeugen umfassen. Zurzeit sind erst in sechs preussischen Provinzen 100 Beamte auf 50 Fahrzeugen eingesetzt. Diese 100 Beamten mußten in einem Monat nicht weniger als 30 000mal einreisen.

In der Gemeinde Unterallpein bei Waldscharten legte ein Großfeuer drei landwirtschaftliche Anwesen in Schutt und Asche. Sämtliche Erntevorräte sind vernichtet. Durch ein einströmendes Ramin wurde ein 14jähriger Knabe tödlich, ein 15jähriger schwer verletzt. In Duisburg wurde ein Rassechänder überfallen. In der Person des jüdischen Schlächtermeisters Otto Servos aus Oberhausen zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Besuch von Ausländern in Garmisch-Partenkirchen in diesem Jahre kaum geringer als im Passionsjahr 1934. Die Banken in Garmisch-Partenkirchen berichten sogar, daß der Umsatz in Registermark höher

Die auslandsdeutsche HJ. in Schwaben

Friedrichshafen, 13. August.

Anschließend an das große Welttreffen der HJ. im Deutschlandlager in Ruhlmühle findet gegenwärtig eine Deutschlandfahrt der auslandsdeutschen Jungen durch die schönsten Teile ihrer eigentlichen Heimat statt. In großen Omnibussen kommen sie am Samstag, den 17. August, nun auch ins Schwabenland, nach Friedrichshafen. Etwa 600-700 Teilnehmer des Lagers werden dort gegen 18.30 Uhr eintreffen und dann auf etwa zwei Tage als Gäste der Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der Kreisleitung der NSDAP. und der Stadt Friedrichshafen, sowie der Gebietsführung der HJ. am schönen Bodensee weilen. Um den Fahrtteilnehmern in der kurzen Zeit einen Eindruck unserer schwäbischen Heimat zu geben, die gerne die Erinnerung an Schwaben, an seine Menschen wachbleiben läßt, stellte die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für

Volksaufklärung und Propaganda ein interessantes Programm auf, das innerhalb der kurzen Zeit u. a. eine Bodensee-Rundfahrt sowie eine Besichtigung der Zeppelinwerft vorsieht. Der stellv. Gauleiter Schmidt wird zu den Gästen sprechen, die ein schwäbischer Abend im Saalbau in Friedrichshafen mit vielen geladenen Gästen vereint sein läßt.

Alles wurde getan, um den auslandsdeutschen Kameraden die Empfindung klar werden zu lassen, daß sie Gäste ganz Deutschlands sind. Wie wichtig auch von der Bewegung diese Aufgabe genommen wird, geht daraus hervor, daß an der Spitze des Ehrenausschusses der Name des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, steht. Die ganze Fahrt durch Deutschlands Gauen begleiten zwei Filmoperateure, um in einem Film die ungeheure propagandistische Wirkung noch zu erhöhen.

Am Montagmorgen verließen die Jungen Friedrichshafen in Richtung Kreibitz/Br.

Volkselbsthilfe gegen Rassenchänder

Bk. Berlin, 13. August.

Ein frischer Zug neugewonnenen Rassebewußtseins geht durch alle deutschen Gauen. Es ist das alleinige Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitlers, den breiten Massen das Verständnis für Rasseinheit und Rassenhre wieder nahegebracht zu haben.

So kam es zu einer großen, aber wohl disziplinierten Kundgebung der Bevölkerung von Mitterteich bei Bayreuth gegen den Juden Moritz Humann, der sich gerne „Neumann“ nannte, weil er sich mit einem artvergessenen Mädchen in den Wäldern herumgetrieben hatte. Der Jude mußte in Schutzhaft genommen werden vor der empörten Menge, die gegen das rassenchänderische Verhalten des Juden Stellung nahm.

In München hat man am Samstag den Juden Julius Girsch in Schutzhaft genommen, dessen Hauptbeschäftigung darin bestand, Dienstmädchen um ihre letzten Ersparnisse zu bringen und arme Zimmervermieterinnen um das Geld zu betrügen.

In Eisenach ist bei Wittlich mußte der Jude Karl Samuel nach einer Kund-

gebung der empörten Bevölkerung in Schutzhaft genommen werden; Samuel hatte seine Stellung in schamloser Weise mißbraucht und ihm untergeordnete Mädchen geschändet.

In Berlin wurde wegen gewerkschaftlicher Abtreibung der jüdische Arzt Dr. Ferdinand Goldstein festgenommen. Der gewissenlose Arzt wurde von der eindringenden Kriminalpolizei gerade dabei ertappt, wie er ein 20jähriges Mädchen auf dem Operationsstisch hatte. Die Ausführung des Verbrechens konnte im letzten Augenblick verhindert werden. Goldstein und seine Assistentin werden sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

Riesenprozess gegen jüdische Devisenschieber

Berlin, 13. August.

Das Berliner Schöffengericht verurteilte den 36jährigen Georg Hanns aus Leipzig wegen fortgesetzten vorsätzlichen Devisenvergehens zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 20 000 RM. Geldstrafe bzw. weiteren 200 Tagen Gefängnis.

Million Franken gestohlen. Die Diebe hatten durch die Wand eines angrenzenden, augenblicklich leer stehenden Hotels eine Öffnung zum Tresorraum des Juweliersladens geschlagen.

Eine große Gruppe sowjetischer Sportler hat sich nach Paris begeben, wo sie mit französischen Arbeitersportlern in einen Wettstreit treten werden.

Die griechische Regierung hat sich entschlossen, bei britischen Firmen insgesamt 70 neue Flugzeuge in Auftrag zu geben. Es handelt sich um Bomben- und Aufklärungsflugzeuge. Der Fortkündigungsausschuss der Dekemnischen Weltkirchen-Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung beschloß, die nächste Weltkirchenkonferenz für 1937 nach Edinburgh einzuberufen.

Zum Reichswettkampf der SA. gingen an weiteren Stützungen ein: Vom Reichsriegsminister von Blomberg 10 Bronzen (Kriegserlöse mit Stahlhelm) als Preise der Wehrmacht, und vom Reichsbund der Deutschen Beamten 3000 RM.

Das Volksfest am Reichsparteitag

Nürnberg, 13. August.

So wie im Vorjahre findet auch auf dem Reichsparteitag 1935 am Samstag, den 14. September, ein großes Volksfest auf sämtlichen Plätzen des Nürnberger Stadions statt. Es wird mit Fanfaren und Sprechchören eingeleitet. Zum erstenmal treten die Werkcharen der Deutschen Arbeitsfront mit 3000 Mann an. Große Sportveranstaltungen umrahmen das Fest: Sonderübungen der Siegerstürme im Reichswettkampf der SA. und als Mittelpunkt ein Fußballspiel des deutschen Fußballmeisters Schalke 04 gegen eine kombinierte Mannschaft Nürnberg-Fürth, 25 Musikkapellen, die besten Musikzüge und Orchester Deutschlands, spielen auf. Auch die Aufführung des Filmes von der ersten AdH.-Fahrt nach Madaira findet statt. Den Abend beschließt ein gigantisches Feuerwerk.

Fünfstöckiges Lagerhaus abgebrannt

Landau (Pfalz), 13. August.

Das alte Hasermagazin, das hinter dem ehemaligen Proviantamt gelegen ist, wurde am Dienstag früh durch ein sich schnell ausbreitendes Großfeuer völlig eingäschert. In dem fünf Stockwerke umfassenden Gebäude hatten eine Lebensmittelgroßhandlung und eine Landesprodukt-Großhandlung ihr Lager untergebracht, in denen sich große Mengen Lebensmittel wie Reis, Zucker, Mehl und Fett befanden.

Das Feuer wurde kurz vor 6 Uhr bemerkt. Man vermutet, daß es in der Kaffeebörse entstanden ist und von dort aus auf die in der Nähe lagernden Delbehälter übergriff, die sofort explodierten und dann den Flammen reichliche Nahrung gaben. In kurzer Zeit stand das Gebäude in hellen Flammen. Für die Feuerwehr gab es nichts mehr zu retten, so daß sie sich vorläufig nur auf die Sicherung der umliegenden Gebäude beschränken mußte. Aus 15 Schlauchleitungen wurden ungeheure Wassermassen auf die Brandstätte geschleudert. Erst nach 2 Stunden kam die Wehr näher an die Brandstätte heran. Das Innere des Gebäudes ist völlig in sich zusammengebrochen. Der Schaden wird auf etwa 200 000 RM. geschätzt.

Erfolgreiche Probefahrt des Schnelldampfers „Tannenbergs“

Berlin, 13. August.

Der neue über 4000 BRZ. große Turbinenschnelldampfer „Tannenbergs“ des Seebienstes Ostpreußen hat vom 10. bis 12. Aug. auf der Ostsee seine Wert- und Uebernahmeprobefahrten erledigt. Die Fahrten verliefen zufriedenstellend; das Schiff bewährte sich hinsichtlich Schnelligkeit und Betriebssicherheit. Besonders bemerkenswert war seine ruhige Lage im Wellenfeld und seine fast völlige Schwingungsfreiheit.

In Anblich an die Probefahrten wurde am 12. August gegen 20 Uhr das Schiff von den Vertretern des Reiches abgenommen und der Sapag übergeben; diese übergab die Führung des Schiffes dem Kapitän Jacobson. Am Großmast entfaltete sich die Flagge der Sapag, die als Kreuzbänder des Reiches das Schiff für das Deutsche Reich betreibt.

Am 6. September wird die „Tannenbergs“ ihre erste Planfahrt von Lübeck aus aufzunehmen. Sie bleibt noch bis Ende Oktober in Betrieb, da wegen der besonderen Schönheit von Ostpreußen und Danzig im Herbst durch den Seebienst Ostpreußen für den Besuch von Ostpreußen in seiner schönsten Jahreszeit angeworben werden kann.

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

38) Goyorhbi by Karl-Dunfer-Verlag, Berlin.

Herr Georg sieht übermäßig aus: um die kleinen, gutmütigen Augen liegen dunkle Ränder; sein gutes, vertrauensseliges Herz hat die Geschichte überwunden... soweit man ein zerdrücktes Eheglück damit ins reine bringen kann, daß man die eigene Frau nicht dem Zuchthaus ausliefert. Herr Georg wird die Sache bei sich begraben. Warum soll er die Frau, die er geliebt und angebetet hat, der Schande preisgeben? Und lohnte es sich, sie ins Zuchthaus zu bringen? Auch nicht. Ja: bei aller seiner Bein und seinem Schmerz in dieser Zeit fand Herr Georg noch Zeit genug, in Gedanken für Gerda zu sorgen. Wo war sie in der Nacht geblieben? In das Zimmer war sie nicht gekommen. Du lieber Himmel, wenn sie bei Nacht und Kälte umhergeirrt war?

Der Sekretär muß seine Frage wiederholen, ob es dem Herrn Georg denn hier nicht gefiele?

„Doch, sagt Herr Georg und nicht heftig, das schon, aber er müßte fort wegen dringender Geschäfte; er habe ein Telegramm bekommen und müßte sofort zurück, jawohl.“

Hundert von Malen kann ein Geschäfts-telegramm ein glaubhafter Grund für eine plötzliche Abreise sein. In diesem Falle aber, nun, es gingen eben alle Briefschaften für die Postkisten durch die Hände des sprachlosen Sekretärs. Da nun dieser von

seinem Telegramm an Herrn Georg wußte, konnte Georg erst recht keines erhalten haben. Das sei etwas anderes, sagte er. Und: die gnädige Frau führe natürlich auch?

„Ach... die gnädige Frau! Die gnädige Frau! Herr Georg sagte, er wüßte es noch nicht...“

Der Sekretär, alt und erfahren in seinem Hotelberuf, gewissermaßen ein Knotenpunkt der lustigsten und trübsten menschlichen Geschichten, verzichtete keine Miene.

Der kleine Kaufmann steht wie auf Kohlen, die Abrechnung dauert ihm eine Ewigkeit.

Die gnädige Frau käme bald nach, sagte er, weil er diese bedauernde Stille, die vom Sekretär ausgeht, nicht länger ertragen kann. Die Stille wird nach dem kurzen Nicken des Sekretärs noch unerträglich.

Nein, dieser Morgen ist nicht schön. Der Arzt war noch in der Nacht zu Per gekommen und hatte ihn untersucht. Er hatte etwas von Erkältung und Ueberanstrengung gesagt, und das beste sei, man brächte Per nach Stockholm ins Krankenhaus.

Helen sah den Arzt an: „Steht es nicht gut, Herr Doktor?“ Der Arzt holte umständlich sein Taschentuch heraus. „Das kann ich nicht so sagen, Fräulein Helen. Ihr Vater ist eben krank.“

„Ich bin der Meinung, er muß nach Stockholm ins Krankenhaus, da hat er Ruhe und die beste Wartung. Er braucht beides. Vor allem Ruhe, Ruhe.“

Helen nickte schwach. Wie sollte Per Ruhe finden, wenn das Schiff im Hafen lag und der, der es fahren sollte, noch in Ate war?

„Wie alt ist er?“ fragte der Arzt und pußte die Brillengläser. „Sechszwanzig, Herr Doktor.“ Helen hat sich nie dabei etwas gedacht, daß Per schon sechszwanzig war, aber jetzt, in die-

sem Augenblick, da er krank hinter der Tür lag, wird es ihr klar, daß sechszwanzig ein Alter ist, in dem der Mensch sehr schnell von der Erde abtreten kann.

Als sie nach dieser durchwachten Nacht am Morgen Klaffroth sucht, um ihm zu sagen, daß es gar nicht gut um Per stünde, findet sie ihn nicht. Auf seinem Zimmer ist er nicht. Am Frühstückstisch ist er auch nicht zu sehen. Da geht sie zum Sekretär und fragt ihn nach Klaffroth.

„Gewiß, Herr Klaffroth sei eben bei ihm gewesen und habe die Rechnung beglichen, sagt der Sekretär. Helen im freudigen Schreck rot werdend: „Da will er also fahren.“

„Jaja, sagt der Sekretär, er wird wohl fahren.“

„Na danke“, sagt Helen, „aber wo ist er denn? Haben Sie keine Ahnung, ich habe ihn nirgends finden können!“

„Aber der Sekretär weiß auch nicht, wo Herr Klaffroth in diesem Augenblick stecken könnte.“

„Vielleicht wird er paken?“

„Natürlich, paken wird er“, nickt Helen. „Ich werde ihn schon finden.“

Sie geht ins Sportheim zurück. Wenn sie Per nun sagte, Klaffroth führe und alles würde gut werden... konnte das nicht genügen, um Per's Krankheit zu vertreiben? Diese Nachricht würde ohne Frage eine bessere Arznei sein als die sämtlicher Ärzte zusammen, und sie steht schon im Geiste, wie der kranke, hoffnungslose Glanz aus Per's Augen weicht und ein kleines zufriedenes Lächeln in seine Mundwinkel kriecht.

Aber vor dem Sportheim erfährt sie etwas, was sie wieder aus allen Himmeln des Glücks reißt.

Der Wachmeister bringt ein paar Koffer herunter, und Helen fragt — ohne Neugierde und ohne überhaupt fragen zu wol-

len: „Na, wer fährt denn schon wieder, Wachmeister?“

„Herr Georg“, sagt der Wachmeister und packt die Koffer auf den Schlitten.

Helen hat gedankenlos gefragt und überlegt sich im ersten Augenblick die Antwort auch nicht, aber nach zwei Schritten bleibt sie plötzlich stehen. „Wer, sagten Sie, fährt?“

„Herr Georg. Mit dem Mittagszug.“

Helen steht mit unbehaglichem Gefühl. „Ach, Herr Georg? So plötzlich, er ist doch eben erst gekommen?“

Er wüßte auch nicht, sagt der Mann und beugt sich über die Koffer, aber vielleicht hätte Herr Georg einen triftigen Grund, weshalb er so plötzlich wieder abfähre. Der Wachmeister beugt sich jetzt noch tiefer, der Kopf mit der schwarzen Sammelmütze kriecht förmlich unter den Schlitten.

Ja gewiß, Herr Georg werde schon einen triftigen Grund haben, wenn er abfähre, pflichtet Helen unsicher bei. Aber wenn der Wachmeister zufällig Herrn Klaffroth sehe, dann könnte er ihm doch sagen, daß sie ihn zu sprechen wünsche.

Der Wachmeister nickt, er will es ausrichten. „Aber er wird nicht so früh zurückkommen, der Herr Klaffroth“, sagt er und seht sich mit dem Schlitten schon in Bewegung.

Helen denkt, sie hätte nicht recht gehört. „Was sagen Sie? Er wird nicht so früh wiederkommen?“

Der Mann bleibt stehen, der Schlitten stößt ihm an die Hacken. „Herr Klaffroth ist doch weg...“

Er ist ja verrückt, denkt Helen. „Wer ist schon weg, Wachmeister?“

„Na, Herr Klaffroth... Herr Klaffroth doch...“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 14. August 1935

Endlich Regen!

In den letzten 24 Stunden sind endlich die langersehnten, ausgiebigen Regenfälle niedergegangen. Es waren kräftige, anhaltende Güsse, die den von der Sommerhitze ausgebröckelten Boden wieder gründlich durchfeuchtet haben. Der Landmann ist für den Regen dankbar, die Feldfrüchte stehen neu belebt und die Hoffnungen auf einen höheren Futter- und Obstertrag sind zuversichtlicher geworden. Aber auch der Städter ist froh, daß die drückende Schwüle der letzten Tage und Wochen erfrischender Kühle gewichen ist.

SA-Reitersturm im Reichswettkampf

Am letzten Sonntag begann der Reitersturm 6/153 mit der Durchführung des vom obersten SA-Führer angeordneten Reichswettkampfs der SA. Trotzdem wir uns zurzeit mitten in der Ernte befinden, war der Sturm, der sich zum größten Teil aus ländlicher Bevölkerung zusammensetzt, vormittags 6.35 Uhr bei der Alten Post angetreten, um sich unter Leitung des Adjutanten der SA-Reiterstandarte 153, Frhr. v. Gemmingen, und des Führers des Reitersturms 6/153, Dr. Reichel, den verschiedenen Leistungsprüfungen zu unterziehen. Zunächst ging's zur Georg-Baumann-Halle, wo die weltanschauliche Prüfung stattfand. Anschließend wurde auf dem Eisenbahnschiefland das Kleinfahrerfahren durchgeführt, das zum Teil recht gute Ergebnisse erbrachte. Die Reibübungen fanden auf dem Sportplatz „Calwer Hof“ statt. Trotz der schon um 9 Uhr vormittags ungewöhnlich starken Hitze

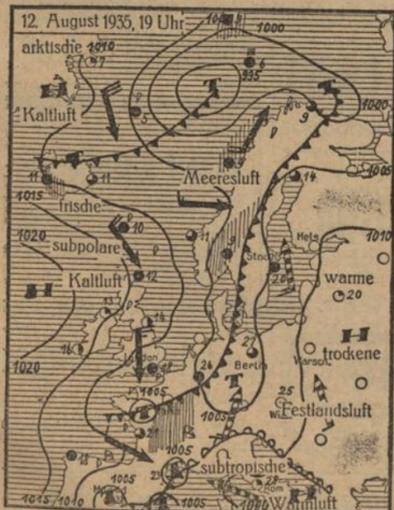
„Sind wir Bürger, das heißt organisch eingefügte Glieder eines Gemeinwesens, so geht jeden einzelnen von uns die Krankheit jedes Teiles dieses Gemeinwesens genau so viel an, wie das Herz die Krankheit des Kopfes oder die Hand das Uebelbefinden des Fußes angeht“ (Paul de Lagarde). — Gehst Dich das arme Großstadtkind, das Erholung dringend nötig hat, nichts an? Du kannst ein Kind aufnehmen und wirst es als guter Deutscher tun!

sehten die einzelnen SA-Reiter alles daran, möglichst gut abzuschneiden. Teilweise wurden außerordentliche Leistungen gezeigt, wie z. B. beim 3000-Meter-Lauf (10 Minuten) und beim 100-Meter-Lauf (11 Sekunden). Nach Beendigung der Reibübungen nahm der Sturm beim „Calwer Hof“ eine Einparade vor. Daraufhin fand der Duerfeld-einlauf statt, wobei auf einer Strecke von 1000 Metern verschiedene Hindernisse zu überwinden waren; hierbei konnte jeder einzelne SA-Reiter seinen persönlichen Schweiß zeigen.

Zum Schluß wurde vom Sportplatz „Calwer Hof“ abgerückt zum Propagandamarsch durch die Stadt. An der Spitze des Sturms marschierte das Trompeterkorps der Reiterstandarte 153 unter Leitung von Musikführer Franke. Nach dem Marsch durch die Stadt wurde der erste Teil des Reichswettkampfs mit einem kameradschaftlichen



Voraussichtliche Witterung für Donnerstag und Freitag: Zeitweilig wieder aufheiterndes, aber immer noch zu leichter Unbeständigkeit neigendes Wetter.



Süddeutschland liegt im Bereich einer von Norden nach Süden sich erstreckenden Tiefdruckrinne, während sich im Osten und Westen Hochdruckgebiete befinden.

Zusammenkunft des Sturms abgeschlossen. Ende August werden die reiterlichen Prüfungen, die unter anderem einen 15-Kilometer-Mitt mit zahlreichen Hindernissen versehen, abgelegt werden. — Die Durchfüh-

rung des Reichswettkampfs zeigte vor allem — und das sei hier besonders hervorgehoben — neben den recht guten Leistungen in den einzelnen Prüfungen, daß im Reitersturm der alte SA-Geist herrscht.

Gefährliche Waldbrände im Reime erstickt

Ein gemeingefährlicher Brandstifter in Freudenstadts Wäldern am Werk

Aus Freudenstadt wird uns berichtet: Am Sonntag früh zwischen 1/6 und 1/7 Uhr brannte die Stumpenplatz-Hütte beim Vordersteinwald ab. Sie stand an der Kreuzung der Straßen Reinerzau-Freudenstadt und Vorderer Steinwald-Fußweg Zwieselberg, inmitten des zum Forstamt Steinwald gehörenden Hochwaldes. Dank des sofortigen Zugriffs der zweckdienlichen Lösungsmaßnahmen konnte ein gefährlicher Waldbrand verhütet werden.

Der Brand dieser Hütte hat eine Erklärung gefunden, die in ihrer Art unheimlich ist. Der Brand ist nicht etwa durch Fahrlässigkeit entstanden, wie zunächst angenommen wurde. Das Feuer ist vielmehr mit voller Ueberlegung gelegt worden. Das geht daraus hervor, daß zu gleicher Zeit, als die Stumpenplatz-Hütte brannte, die zum Forstamtsbezirk Steinwald gehörende Sauteichhütte in Flammen aufging, und von Forstbeamten weitere sieben Brandplatten entdeckt wurden. Bei der genaueren Untersuchung der Hegenhütte z. B. zeigte sich, daß auch hier der Brandstifter am Werk war, aber keinen Erfolg hatte. Er hatte unter zusammengetragenes Reis Feuer gelegt. Das Reis war jedoch zu dicht geschichtet, so daß nur einige Reiser und ein Brett angekokelt waren.

Die Art, wie die Brandherde angelegt waren, ist bezeichnend. Der Brandstifter suchte sich Tannen mit ziemlich weit zum Boden herunterreichendem dünnen Geäst aus, unter dem er jeweils Reis ansammelte und anzündete. In die Hütte im Sauteich hatte er sogar Heu geschafft.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit suchten Polizeistreifen mit Unterstützung des Arbeitsdienstes die ganze Umgebung nach dem Brandstifter ab, leider ohne Erfolg. Die Nacht über hatte die Stadtgemeinde Freudenstadt in ihrem unmittelbar angrenzenden Stadtwald Posten aufgestellt. Man traute dem Brandstifter zu, daß er nicht Ruhe geben würde. Und tatsächlich — gegen 11 Uhr hatte er im Sauteich, am Ausgangspunkt seiner schändlichen Taten, einen neuen Brand gelegt, der von dem Posten noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Der Täter entkam aber auch diesmal, wobei ihm die Dunkelheit zu Hilfe kam.

Es wird vermutet, daß es sich bei dem Täter um einen ortskundigen Mann handelt, der unter Verfolgungswahn leidet.

Reichsstatthalter Murr besucht das Schwarzwaldlager

Wie wir von der Bannpressstelle der HJ. erfahren, besuchte Reichsstatthalter Murr, der sich auf einer Inspektionsreise durch die Freizeitlager der württ. HJ. und des Jungvolks befindet, gestern nachmittag das Freizeitlager Eisenbach des Bannes 126. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Gebietsführer Sundermann, Gebietssozialamtsleiter Winter und Obergruppenführerin Maria Schönberger.

Der Erwerb des SA-Sportabzeichens

Die Oberste SA-Führung teilt mit: Das SA-Sportabzeichen erfüllt in seinem Wesen und in seinen Bestimmungen eine der grundlegenden Forderungen des neuen Deutschland, die weltanschauliche Schulung aller zum Gemeinschaftsleben, sowie die kämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen. Ziel jedes Deutschen muß es sein, das SA-Sportabzeichen zu erwerben, um sich als tätiges Mitglied in das Buch der Volksgemeinschaft einzutragen und damit Führer, Volk und Vaterland mit Geist und Körper zu dienen.

Durch die Neustiftung hat der Führer das SA-Sportabzeichen als Leistungsabzeichen der gesamten deutschen Jugend gewidmet. Das SA-Sportabzeichen kann, außer von Mitgliedern aller Gliederungen und Nebengliederungen der Partei und Bewegung, auch von allen deutschen Volksgenossen, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den nationalsozialistischen Voraussetzungen entsprechen, erworben werden. Die für den Erwerb des SA-Sportabzeichens anzuerkennende Vorbereitungszeit wird erst mit Vollendung des 17. Lebensjahres angerechnet, das Abzeichen selbst mit Vollendung des 18. Lebensjahres ausgetauscht. Eine Altersgrenze nach oben besteht nicht mehr. Anträge auf Erwerb des SA-Sportabzeichens erfolgen nach wie vor durch die befähigten örtlichen Prüfer.

Monalam, 13. August. In der Nähe des Ortes glitt an einem Abhang ein junger

Durch das verbrecherische Treiben dieses Menschen waren rund 1600 Hektar schöner Wald gefährdet. Hätte nur ein schwacher Wind die Ausbreitung des Feuers begünstigt, wären an einem Tage Millionenwerte vernichtet worden.

Sägemühle bei Altensteig niedergebrannt

Montagabend brach in der Sägmühle von Gebrüder Kalmbach im Zinsbachtal, Gemeinde Wörnersberg, ein Brand aus, der sich bei der großen Trockenheit sehr schnell ausbreitete. Säger Wurfer von der Kohlmühle eilte mit dem Fahrrad nach Altensteig und machte Meldung. Da bei der Nähe des Waldes die Gefahr eines Waldbrandes sehr groß war, wurde sofort die Altensteiger Motorspritze an die Brandstelle beordert, außer ihr waren die Feuerwehren von Garweiler, Wörnersberg, Spielberg und Grömbach am Brandplatz. Von Arbeitsführer Dr. Ackermann (Freudenstadt), der sich auf der Heimfahrt von Calw her befand, wurde schnell auch der Arbeitsdienst von Altensteig alarmiert, der auf Rüdern, 40 Mann stark, zum Rettungsdienst antrat. Den vereinigten Kräften galt insbesondere der Schutz des sehr gefährdeten nahen Staatswaldes. Die Sägmühle brannte vollständig nieder, außerdem fiel dem Brand ein großes Quantum Schnitware zum Opfer, so daß der Schaden sehr erheblich ist. Zum großen Glück konnte ein Waldbrand verhütet werden, der unüberschaubare Folgen hätte haben können.

Bodenbrand im Wildbader Wald

In Wildbad wurde Montagabend die Weckerlinie und später auch die Feuerwehr nach dem Eisberg alarmiert, wo beim Frankeweg durch Unvorsichtigkeit von Wanderern oder Beerensuchern ein Waldbrand entstanden war. Es war glücklicherweise nur ein Bodenbrand, der sich jedoch rasch ausgebreitet hätte, wenn die Weckerlinie sowie die Waldarbeiter und Wanderer nicht alle Anstrengungen gemacht hätten, des Feuers Herr zu werden. Die Flammen züngelten bereits schon an den Tannen und Fichten empor, außerdem waren zwei Holzbeigen in Brand geraten. Vom Bodenbrand waren etwa 60 x 20 Meter erfasst. Nach zweistündigen Bemühungen konnte der größte Teil der Feuerwehrmannschaft wieder abrückten. Im hinteren Enzthal ist das jetzt innerhalb weniger Wochen der dritte Waldbrand, der durch Leichtsinn verursacht wurde.

Mann von Pforzheim aus und brach den linken Arm. Mit einem Personenkraftwagen wurde er ins Krankenhaus nach Pforzheim gebracht.

Birkenfeld, 13. August. Die Freiw. Feuerwehr hielt kürzlich abends eine groß angelegte Übung mit sämtlichen Geräten ab, an der auch die Sanitätskolonne teilnahm. Bürgermeister Dr. Steimle übergab auf dem Antrittsplatz in Gegenwart der Gemeinderäte der Freiw. Feuerwehr die neue Motorspritze.

Volkvermögen ist in Gefahr!

Vier Scheunen und ein Bohnhaus abgebrannt

Nedarjulm, 13. August. In Gerolzhofen (Wauland) brach in der vollgefüllten Scheune des Erbhofbauern Zimmermann Feuer aus, das sich auf das Bohnhaus ausdehnte. Die Bewohner mußten fluchtartig das Haus verlassen. Drei weitere benachbarte Scheunen mit dem eingebrachten Getreide wurden ein Raub der Flammen.

85 Grad Celsius im Dehndstock

Wangen im Allg., 13. Aug. Am Montag wurde die Heustockfonde der Weckerlinie vom Erbhof Weiche angefordert. Der bedrohte Dehndstock wies nach den vorgenommenen Messungen eine Hitze von 85 Grad auf. Das Dehnd hatte auf eine Dichte von 1 1/2 Meter bereits eine braune Farbe angenommen. Zur Sicherheit wurde sofort in die Bohrlöcher Kohlsäure eingeblasen. Das ganze Dehnd mußte ausgeschrotet werden. Die Motorspritze war für alle Fälle bereitgehalten worden, da bei einer Erhitzung des eingebrachten Dehnds auf 85 Grad hohe Feuergefahr bestand. Nachmittags wurde die Weckerlinie zur Untersuchung des Dehndstocks nach dem Gut Sattel gerufen.

Kiplegg, O.A. Wangen, 13. Aug. Am Montag früh wurde die hiesige Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert, um drin-

Schwarzes Brett

Parteilich. Nachdruck verboten.

Calw, den 14. August 1935

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Am Donnerstag, den 15. d. M., findet in der Zeit zwischen 10 bis 11 Uhr eine Sprechstunde für Arbeitnehmer statt.

Kreisamt N.S.G. „Kraft durch Freude“. Wegen ungenügender Beteiligung kann der Sonderzug zu den Volkshauspielen in Detigheim nicht durchgeführt werden.

Altensteig, 13. August. Am Sonntag nachmittag fuhr ein Stuttgarter Motorradfahrer in scharfem Tempo die Bahnhofstraße herauf, konnte die Kurve bei der Kaufhausbrücke nicht mehr nehmen und fuhr gegen das Bankett. Dabei riß er vier Personen um und verletzte sie.

Freudenstadt, 13. August. Gestern Montag wurde am Stadtbahnhof mit dem Neubau der Versandabteilung des Hauses Christofthal begonnen. — Außerdem wurde auch mit den Aushebungsarbeiten für das neue Finanzamt begonnen.

Böblingen, 13. August. Ein Fahrzeug aus der Nagolder Gegend wollte die Teilnehmer der N.S. Kriegssopfer-Verorgung vom Bezirk Maulbronn zur N.S. Kriegssopfertragung nach Tübingen bringen. Auf der Durchfahrt über Böblingen verlagte in der Talstraße die Steuerung des Wagens; derselbe fiel über die Böschung hinabgestürzt und dabei verunglückt. Die Insassen wurden zum Teil verletzt.

Pforzheim, 13. August. Gestern mittag fuhr nahe bei der Ortschaft Wirm ein Pforzheimer Kraftfahrer rechts der Wirm auf dem Gehweg. Anstatt auf seine Fahrtrichtung achtzugeben, sah er dem Badeleben im Kanal zu. Pflöcklich fuhr das Kraftfahrzeug dem Ufer den Abhang hinunter. Im Uferschlamm blieb die Maschine stecken; der Fahrer selbst fiel ins Wasser.

Durchführung der „Kinderland-Verschickung“ genehmigt

Der Reichsstatthalter der NSDAP. hat im Einvernehmen mit dem Reichs- und preussischen Minister des Innern dem Hauptamt für Volkswohlfahrt die Durchführung der sogenannten „Kinderland-Verschickung“ auf jeberzeitigen Widerruf, innerhalb des Deutschen Reiches in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober 1935 genehmigt. Die Kinderland-Verschickung erfolgt die Freistellenwerbung einerseits und die Freiplatzverweisung andererseits. Eine Werbung von Geldspenden ist mit Rücksicht auf die allgemeine Sammel-pause verboten.

Marktberichte

Schweinepreise. Oberstfeld: Milchschweine 22—29 M. — Niedlingen: Milchschweine 22 bis 27, Mutterchweine 130—150 M. — Schufsenried: Milchschweine 20—30 M. — Tutlingen: Milchschweine 16—25 M. — Weilersheim O.A. Mergentheim: Milchschweine 19 bis 26 Mark je Stück.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 60 Zentner (Böhme frühe gelbe), Preis 5,50 RM. für 50 Kilogramm.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 10,60, Haber 8,45 M. je Zentner.

Pferdefuhrwerk vom Zug überrennt

Der Fuhrmann lebensgefährlich verletzt
Nehingen, 13. August. Am Montagabend 18.45 Uhr ereignete sich an der Bahnstrecke Nehingen—Ulach am ungeicherten Bahnübergang oberhalb der Rühnschen Fabrik ein schwerer Unglücksfall. Ein mit vier Pferden bespanntes, mit Schwellen beladenes Fuhrwerk blieb beim Ueberfahren des Bahndammes stecken und konnte vor Herannahen des von Neuhausen herkommenden Zuges nicht mehr weggebracht werden, so daß es von der Lokomotive erfasst wurde. Der Zusammenprall war so heftig, daß das Fuhrwerk zertrümmert wurde. Der Fuhrmann Jakob Guhner aus Niederich wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus nach Ulach gebracht. Von den Pferden wurde eins schwer, das andere leichter verletzt. Am Aufkommen des verunglückten Fuhrmannes, der zahlreiche Knochenbrüche und sonstige Verletzungen erlitt, muß leider gezwungen werden.

Aus Württemberg Einkommensteuervorauszahlungen der Landwirte 1936

Der Reichsfinanzminister weist in einem Erlass darauf hin, daß vom Kalenderjahr 1936 ab in der Einkommenbesteuerung der Landwirtschaft eine Milderung eintritt. Bisher wurden die Einkünfte nur dann voll zur Einkommensteuer herangezogen, wenn das Einkommen 12 000 Mark überstieg. Bist das Einkommen darunter, so wurden die Einkünfte zur Einkommensteuer nur herangezogen, soweit sie den Betrag von 6000 M. überstiegen. Die Vergünstigung galt in diesem Ausmaß nur für die Kalenderjahre 1934 und 1935. Ab 1936 tritt an die Stelle des Betrages von 6000 Mark ein solcher von 8000 Mark.

Das hat zur Folge, daß Steuerpflichtige, deren Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1935-36 mehr als 8000 Mark und weniger als 6000 Mark betragen, deren Einkommen aber nicht mehr als 8000 Mark beträgt, mit diesen Einkünften, soweit sie 3000 Mark übersteigen, neu zur Einkommensteuer herangezogen werden. Für einen Teil der übrigen Steuerpflichtigen ergibt sich eine höhere Heranziehung. Die Vorauszahlungen sollen nach den Einkünften festgesetzt werden, die die Steuerpflichtigen voraussichtlich im Wirtschaftsjahr 1935-36 erzielen werden, die Schätzung der voraussichtlichen Einnahmen soll mit Hilfe von Richtfäden durchgeführt werden.

Schwäbische Chronik

Bei Freudenstadt wurde eine Jüdin im Wald erhängt aufgefunden. Es handelt sich um die in Berlin-Wilmersdorf wohnhafte Fabrikantenfrau Elisabeth Stens, die in Freudenstadt zur Kur weilte und seit drei Tagen als vermißt gemeldet wurde. Die Frau war schon längere Zeit schwermütig und gab in einem Abschiedsbrief von ihrem Vorhaben Kenntnis.

In einem Fabrikbetrieb in Salach, Ostwürttemberg, reinigten zwei Arbeiter den Schacht der Kläranlage. Beim Ausschleichen des Schachts mit einem Schlauch verbreiteten sich durch das Aufwühlen des Schmutzes giftige Gase, wodurch der eine Arbeiter, ein junger Mann von hier, das Bewußtsein verlor. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

In der Nacht zum Sonntag hat ein etwa 50 Jahre alter verheirateter Arbeiter von A f p e r g seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Mann, der wirtschaftliche Sorgen gehabt haben soll, kam angetrunken nach Hause und fing Streit mit seiner Frau an. Dann begab er sich in die Scheune und erhängte sich.

Beim Sandberg in Ellwangen verunglückte am Montag nachmittag ein 11-jähriges Ferienkind aus Freudenstadt, das zurzeit hier weilte und auf dem Heimweg in ein vorbeifahrendes Auto geriet. Es zog sich anscheinend eine Gehirnerschütterung zu und mußte ins hiesige Krankenhaus verbracht werden.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. August

Auflrieb Unverkauft	Ochsen 16	Bullen 272	Jungbullen —	Rühe 361	Färden 348	Freier —	Kälber 1048	Schweine 1002	Schafe —
	13. 8.	8. 8.						13. 8.	8. 8.
Ochsen									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere	41	—							
2. ältere	—	—							
b) sonstige vollfleischige	—	—							
c) fleischige	—	—							
d) gering genährte	—	—							
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	41	41							
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	37-39	—							
c) fleischige	—	—							
d) gering genährte	—	—							
Rühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	37-40	—							
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	33-36	—							
c) fleischige	26-30	—							
d) gering genährte	22-24	—							
Färden (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete	41	41							
b) vollfleischige	38-40	39-40							
Färden (Kalbinnen)									
c) fleischige	—	—							
d) gering genährte	—	—							
Kälber									
a) beste Mast- und Saugfälder	55-60	55-60							
b) mittlere Mast- u. Saugfälder	50-54	52-54							
c) geringe Saugfälder	46-49	48-51							
d) geringe Kälber	42-45	42-48							
Schweine									
a) Fetteschweine über 300 Pfd.									
1. fette	52,50	52,50							
2. vollfleischige	52,50	52,50							
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50							
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	52,50	52,50							
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	50-52	52,50							
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	47-50	—							
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	46-49	—							
g) Sauen 1. fette	—	—							
2. andere	—	—							

Markterlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber langsam, Schweine lebhaft.

Stuttgarter Fleischmarkt: Bullen a) 73/78, c) 70 bis 75; Kälber b) 87 bis 90, c) 83 bis 76, b) 69 bis 72; Kühe b) 55 bis 64, bis 86; Hammel b) 75 bis 77; Schweine i) 50 bis 54; Färden a) 80 bis 83, b) 76 bis 78 bis 74; Sonek 68 bis 70

Wer für die Schwarzwaldwacht sich einsetzt, wird für die Heimat, für die Bewegung.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 15. August		Freitag, 16. August		Samstag, 17. August	
5.45 Choral - Morgenchor	15.30 Frauenstunde	5.45 Choral - Morgenchor	6.30 Frühkonzert	5.45 Choral - Morgenchor	6.30 Frühkonzert
6.00 Wetterbericht - Bauernfunk	16.00 Musik im Freien	6.00 Wetterbericht - Bauernfunk	8.00 Wasserstandsmeldungen	6.00 Wetterbericht - Bauernfunk	8.00 Wasserstandsmeldungen
6.00 Gymnastik I	17.00 Nachmittagskonzert	6.00 Gymnastik I	8.10 Gymnastik II	6.00 Gymnastik I	8.10 Gymnastik II
6.30 Frühkonzert	18.30 Spanischer Sprachunterricht	6.30 Frühkonzert	8.30 Funkwerbungs-konzert	6.30 Frühkonzert	8.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	18.45 „Morgen beginnt die große deutsche Rundfunk-Ausstellung 1935“	7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	9.00 Frauenfunk	7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	9.00 Frauenfunk
8.00 Wasserstands-meldungen	19.00 „Verliebte Beiden“	8.00 Wasserstands-meldungen	9.15 Sendepause	8.00 Wasserstands-meldungen	9.15 Sendepause
8.10 Gymnastik II	20.00 Nachrichten-dienst	8.10 Gymnastik II	11.00 Eröffnung der 12. großen deutschen Rundfunk-Ausstellung 1935	8.10 Gymnastik II	11.00 Eröffnung der 12. großen deutschen Rundfunk-Ausstellung 1935
8.30 Funkwerbungs-konzert	20.10 Musikalische Auslandsreise I	8.30 Funkwerbungs-konzert	12.00 Mittagskonzert	8.30 Funkwerbungs-konzert	12.00 Mittagskonzert
9.00 Frauenfunk	22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	9.00 Frauenfunk	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	9.00 Frauenfunk	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
9.15 Sendepause	22.20 Musikalische Auslandsreise II	9.15 Sendepause	13.15 Mittagskonzert	9.15 Sendepause	13.15 Mittagskonzert
11.00 „Hammer und Meißel“	23.00 Zeitgenössische Musik (XIV)	11.00 „Hammer und Meißel“	14.00 „Singer und Geige...“	11.00 „Hammer und Meißel“	14.00 „Singer und Geige...“
12.00 Mittagskonzert I	24.00 bis 2.00 Nachtkonzert	12.00 Mittagskonzert I	15.00 Pflanztag	12.00 Mittagskonzert I	15.00 Pflanztag
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten		13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	16.00 „Der frohe Samstagnachmittag“	13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	16.00 „Der frohe Samstagnachmittag“
13.15 Mittagskonzert II		13.15 Mittagskonzert II	18.00 „Tonbericht der Woche“	13.15 Mittagskonzert II	18.00 „Tonbericht der Woche“
14.00 „Aberlei von Zwei bis Drei“		14.00 „Aberlei von Zwei bis Drei“	18.30 „Tanz am Wochenende“	14.00 „Aberlei von Zwei bis Drei“	18.30 „Tanz am Wochenende“
15.00 Sendepause		15.00 Sendepause	19.30 „Der gewinn?“	15.00 Sendepause	19.30 „Der gewinn?“
15.15 Sommerfreuden - Sommerleiden		15.15 Sommerfreuden - Sommerleiden	20.00 Nachrichten-dienst	15.15 Sommerfreuden - Sommerleiden	20.00 Nachrichten-dienst
			20.10 „Hans Heilma“		20.10 „Hans Heilma“
			22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht		22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
			22.30 Tanzmusik		22.30 Tanzmusik
			24.00 bis 1.45 Schuberli-Vieder		24.00 bis 1.45 Schuberli-Vieder

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Altbulach belegenden, im Grundbuch von Altbulach I, Heft 157, Abteilung I, Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 9, 12 bis 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Johann Jakob Rupp, Schreinermeisters, und seiner Ehefrau Barbara, geb. Zeeb, in Altbulach, — je zur Hälfte auf Grund der nach würt. Landesrecht bestehenden Erbschaftsgesellschaft — eingetragenen Grundstücke

Schätzungswert: RM.

Stadwerkseigentum, die südliche Hälfte an: Geb. Nr. 3, 3/1a, 3/2 — 3 a 61 qm Wohnhaus, Schweineställe, Hofraum, mit Geb. Nr. 3/1 — ganz 30 qm Schreinerwerkstatt an der unteren Weihergasse 3000.—

Stadwerkseigentum an: Geb. Nr. 106 — 2 a 03 qm, Scheuer und Hofraum beim unteren Weiber, — 1932 Scheuer abgebrannt und neu erbaut — 2500.—

Parz. Nr. 547 — 9 a 59 qm Acker im Gschwasen 290.—

„ 388 — 26 a 58 qm Acker, der hohe Acker 600.—

„ 359 — 26 a 47 qm Acker u. Ode, der hohe Acker 640.—

„ 390 — 19 a 61 qm ebenso 580.—

„ 392 — 20 a 80 qm ebenso 550.—

„ 280 — 12 a 04 qm Wiese in Gschwasenhalbe 290.—

„ 281 — 12 a 34 qm ebenso 290.—

„ 585 — 7 a 93 qm Wiese im Mezengrund 200.—

„ 586 — 19 a 48 qm ebenso 460.—

„ 548 — 16 a 08 qm Acker im Gschwasen 400.—

„ 436 — 3 a 01 qm Wiese in Angelwiesen 80.—

II, Heft 157, Abteilung I, Nr. 3, 8, 18, 19 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf Jakob Rupp, Eheleute wie oben eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 25 — 3 a 70 qm Baumgarten in Angelwiesen 150.—

„ 776/1 — 21 a 68 qm Acker in der Stelzen 550.—

„ 524 — 15 a 80 qm Acker und Mauer im Gschwasen 980.—

Geb. Nr. 106/1 — 2 a 05 qm Werkstätt und Hofraum in der unteren Weihergasse 2000.—

und

Heft 65, Abteilung I, Nr. 2 und 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Johann Jakob Rupp, Schreinermeisters in Altbulach, eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 337 — 13 a 55 qm Baumwiese in Angelwiesen 400.—

„ 430 — 11 a 70 qm Wiese daselbst 300.—

mit allem Zubehör, insbesondere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie Schreiner-einrichtung 2880.90

am Montag, den 30. September 1935, vormittags 11 Uhr, auf dem Ratssaal in Altbulach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist zu Ziffer I oben am 28. Oktober 1932, zu Ziffer II oben am 28. April 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Teinach, den 8. August 1935.

Kommissär: Bezirksnotar Knapp.

Fahre
am Samstag, den 17. August mit meinem neuen Omnibus nach Wildbad zur Enzbeleuchtung. Abfahrt abends 7 Uhr beim Hirsch. Fahrpreis 1.50 RM. Anmeldung erbeten an **Albert Rezer, Calw** Telefon 227

Verkaufe folgende gebrauchte Motorräder:

1 BMW. 750 ccm obengesteuert, mit Seitenwagen, abgelöst

1 Ardie 500 ccm

1 Imperiale 350 ccm

1 Zündapp 300 ccm

1 DKW. 250 ccm

1 Motorfahrrad mit Sachs-motor

1 NSU. Motorsägm.

Chr. Widmaier, Mechanikermeister

2 gebrauchte Motorräder

gut erhalten, im Auftrage zu verkaufen

Eugen Mohr, Kraftfahrzeuge, Reparaturen, Calw

Zu kaufen gesucht: gut erhaltenes, gebrauchtes **Rinderlaufrädchen** Frdl. Angebote m. Preisangabe unter **L. N. 237** erbeten.

Alle REX-Einkochartikel

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Herzog Eisenhandlung

Die blaue feurio

DIE NEUE HAUSHALTSEIFE 25 Pf

für zarte Gewebe. Schränkt die Bildung von Kalkseife ein, spart also Seife.

ROTE FEURIO 28-3

2-3-Zimmer-Wohnung

auf 1. Oktober gesucht.

Angebote unter **L. N. 200** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nur Qualitätsarbeit

liefert Ihnen das **Photohaus H. Fuchs**

Aeltestes Fachgeschäft am Platze!

In der Druckerei dieses Blattes findet jüngeres, gewandtes

Mädchen als Anlegerin

dauernde Beschäftigung.

Ich suche zum Eintritt per 1. September ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

vom Lande für Haushalt und etwas Landwirtschaft. Angebote erbeten unter **S. E. 236**

Neues **Sauerkraut**

erhältlich bei **Fr. Lamparter**

Schöner **Auszugstisch**

mit 4 Stühlen, billigst zu verkaufen.

Karl Buhl, Leberstr. 25.

Mädchen RM. 3000.—

auf 1. Hypothek (Neubau) von punktl. Zinszahler auf 1. 9. 35 gesucht.

Angebote unter **F. S. 237** an die Geschäftsstelle der Zeitung.

1 Britschenwägel verkauft.

Wer, jagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Miele Staubsauger

80- bis 135- RM. Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Schöne Schaufenster allein tun's nicht,

um die Käuferchaft in Stadt und Land für Ihre Waren zu interessieren. Ihre Werbung muß schon zu Hause einsehen wenn der Leser beglücklich sein Blatt lieft.

Sie fahren billig zur großen Leistungs-Schau

und ihren vielfältigen Unterhaltungen mit ermäßigten Sonntags- und Wochentagskarten, 33 1/2-60% Ermäßigung. Näheres an den Bahnhöfen und durch die Ausstellungsleitung in Heilbronn

Schwäbisches Schaffen

AUSSTELLUNG HEILBRONN 6. JULI BIS 15. SEPT.

Albert Abenheimer

Bücherrevisor

Badstr. 41 Fernruf 202

1 Britschenwägel verkauft.

Wer, jagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.